

Theologieprofessor, welcher nach dem Zeugnis eines Gegners eine große schaulustige Menge zu „Tränen“ rührte und „keinem Kindlein“ weh tun konnte, der angeschuldigten Verbrechen auch nur fähig? Man muß endlich aus dem allgemeinen Bedauern auch schließen, daß die frühere Erregung des Volkes gegen die Dominikaner zum Teil, wie der Prior beschworen und Dr Bernher mit Heinzmann behauptet hat, von den Minoriten künstlich entfacht¹, zum Teil vom Berner Käte tendenziös übertrieben war.

18. „Wie man“ die Väter „nach acht Tagen“ außerhalb der Stadt unter herzlichem Mitleid des Volkes „kläglich verbrannte“².

„Als sie nun waren degradiert
Und wieder in d' Propstei geführt,
Da künd't man ihn' das Leben ab:
Das Feu'r sollt' werden hie ihr Grab,
Daß sie zu Gott sich wiederkehrten
Und ihr Seelenheil auch mehrten.
Ein' fromme Priesterschaft von Bern
Katen³ ihn' in ihr' Not, zu Ehr'n,
Und tröstent' in dem Widermut
Mit Beichten, hielten sie in Gut
Und gaben ihn' viel guter Lehr,
Zu Gott, dem Herrn, ein Wiederkehr“ [n⁷].

„Acht Tage darauf“ (am „Donnerstag“ nach Pfingsten, den 31. Mai 1509) wurden sie zur Vollstreckung des Todesurteils durch das „Marfilientor zur Stadt hinausgeführt auf eine Wiese jenseits der Mar“⁴.

„Man führt sie aus in langen Räden,
Als sie die Stadt hat lassen bedent⁵,
Ihr' Händ' gebunden, vornan z'ammen,
Man ruft ihn' zu mit ihren Namen,
Als man den andren Leuten tut
In solcher Not und Widermut . . .
Vier Henker waren kommen dar,
Der Sachen all zu nehmen wahr.

¹ Vgl. Quell. 179 u. 207 (Art. 7); auch Def. II 10: „Fratres vero Minores hortabantur populum, ne facile crederent huiusmodi rumoribus. . .“

² Von den vier fey. n⁷.

³ Im Original (jedenfalls verdruckt): „Thaten.“

⁴ De quat. her. (am Ende); vgl. Ansh. 164 und Stauffenberger, Bulletin de la Société pour la Conservation des Monuments Historiques de l'Alsace, sér. 2, vol. 18, S. 310.

⁵ Vgl. Quell. 658 u. 660.

Ein Doktor war Barfüßerorden¹,
 Der auch dahin gesandt war worden
 Wohl von dem Bischof von Losan;
 Der nahm sich sie zu trösten an
 Und tröst[et] sie wohl in solchen Nöten,
 Bis sie die Henker wollten töten.
 Er ging selbender mit ihn' aus
 Und blieb bis an ihr Ende d[r]aus:
 Das dankten sie ihm fleißiglich
 Und wünschten ihm das Himmelreich.
 Zwo Säulen hatten's aufgericht,
 Je zwei sie banden an ein' Sül'
 Und legten Holz darum nit viel,
 Auch wenig Stroh, daß mancher sprach:
 Es wär' ein' angelegte Sach,
 Daß man sie härtiglichen töl'
 Und lang in Feuersbrunste nöl'.
 Ich hätt' es selber auch gemeint,
 Bis man es treffentlich verneint
 Und der Henker auch um die Sach
 Selber bald kam in Ungemach" [n_s]².

Es wurde nämlich „dem Nachrichten“, der „Mutwill mit den armen Leuten“ trieb³, „des[selben] Tags [noch] sein Dienst — ab[ge]kündet“⁴.

Die Zuschauermenge war also weit davon entfernt den Vätern, welche wie fromme Christen starben, ihre Strafe zu gönnen. Alles hatte jetzt Mitleid mit den „armen Leuten“, welchen „gar noch die Füße und Beine verbrannt waren, ehe denn es vor zum Haupte kam“, nur nicht der herzlose Henker und der päpstliche Legat; während „man über den Henker tobt[e]“, welcher nicht dafür gesorgt hatte, daß das Feuer „über sich“ brannte, soll „Bischof von Castelli, aus der Propstei Turm zusehend“, gesagt haben: „Ihnen geschieht recht; sie wären noch Größeres würdig.“⁵

Selbst Murner, der hochentristete Gegner der Dominikaner, hat nun den Unglücklichen verziehen. Er schließt seinen Bericht über die „klägliche“ Hinrichtung der Väter mit dem christlichen Wunsche:

„Also sind verbrannt die Armen.
 Gott woll' sich über sie erbarmen
 Und den viel kläglichen Tod,
 Des Feuers Brunnst, ihr' letzte Not,
 Nehmen für ihre Missetat,
 Der alle Welt begnadet hat!“ [n_s]⁶.

¹ Meister Franz Kolb (vgl. Quell. 517 u. 535).

² Vgl. Ansh. 164 und Anton Legerfeld, Chronik (Argovia XIV 233).

³ Schilling, Chron. 254.

⁴ Ansh. 164.

⁵ Ebd.